

Pinky Dua, Vivek Dua, Efstratios N. Pistikopoulos

Optimal delivery of chemotherapeutic agents in cancer.

Zusammenfassung

"die entwicklung der französischen gewerkschaften und der streikkultur in frankreich ist die folge einer konfliktreichen geschichte der arbeitsbeziehungen, in der streik von je her ein instrument von zentraler bedeutung darstellte. entgegen einer verbreiteten wahrnehmung liegt die streikbereitschaft in frankreich heute jedoch lediglich im unteren drittel des europäischen durchschnitts; zudem sind die streiks in frankreich zwar häufiger, doch von deutlich geringerem ausmaß als beispielsweise in den nordeuropäischen ländern. insbesondere in folge einer neuausrichtung der gewerkschaftlichen strategien zeichnen sich in frankreich heute ein wandel des charakters der arbeitskonflikte und eine tendenz zu weniger massiven aktionsformen als dem streik ab. der einfluss der französischen gewerkschaften vor allem im privaten sektor ist angesichts eines organisationsgrads von fünf prozent, arbeitslosigkeit und einer tertiärisierung der wirtschaftslandschaft im schwinden begriffen."

Summary

"the evolution of the french trade unions and the strike culture in france is the result of a conflictual history of labor relations in which strikes have always been an instrument of great importance. contrary to a widespread perception, the french strike disposition is situated only in the lower third of the european average; moreover, even if strikes are more frequent, they are much less intensive in france than for instance in northern european countries. especially due to the reorientation of strategies within the trade unions, the nature of labor conflicts in france is changing and now tends to privilege less radical forms of actions than strikes. the influence of french trade unions is constantly decreasing, particularly in the private sector, given the low rate of unionization (five per cent), unemployment and the tertiarization of the economic system." (author's abstract)

1 Einleitung

Im Zusammenhang mit fußballbezogener Zuschauergewalt in Deutschland wurden in den letzten Jahren erhebliche Veränderungen öffentlich beobachtet und wissenschaftlich diagnostiziert. Vor allem in den unteren Ligen (Dwertmann & Rigauer, 2002, S. 87), im Umfeld der sogenannten Ultras als vielerorts aktivste Fangruppierung in den Stadien und in den Fanszenen ostdeutscher Traditionsvereine habe die Gewaltbereitschaft zugenommen². Der Sportsoziologe Gunter A. Pilz hat diese Entwicklungen

¹ Für wertvolle Hinweise und Anmerkungen danke ich Stefan Kirchner, Thomas Schmidt-Lux, Christiane Berger sowie den anonymen Gutachtern der Zeitschrift.

² Zur Entwicklung der Ultrabewegung in Deutschland vgl. Gabriel (2004); Schwier (2005); Pilz & Wölki (2006).